

Vierter Theil.

Allgemeines, auf die gesammte Parochie sich Beziehendes,

d. i. besondere Schicksale und Ereignisse der drei Orte und
ihrer Bewohner.

A. K r i e g e s n o t h.

Welche Kriege vor der Hussitenzerstörung unsern Ort vorzüglich berührt haben mögen, ist allerdings nicht zu ermitteln. Daß jedoch die Zeit des Faustrechts, die Befehdungen der Raubritter oder der Städte, und die Raubritterräubereien selbst es gewiß sehr betroffen haben mögen, kann sich jeder Geschichtskenner leicht denken, da es ja in der Nähe so vieler alter Raubschlösser (Tollenstein, Oybin, Rohnau 2c.) lag, und daß Schloß *Lampenburg* ja sogar selbst eine Commandite von Tollenstein war.

Daß unsere Gegend aber bei dem Hussitenkriege so unendlich viel gelitten, Bersdorf ganz und andre Orte zum großen Theil zerstört worden sind, dies ist allbekannt.

Der 30jährige Krieg konnte Bersdorf nicht berühren, weil damals kein Ort hier stand, der erst 9 Jahre nach dem westphälischen Friedensschlusse wieder angebauf wurde.*)

Es ist also zunächst der dritte schlesische oder 7jährige Krieg von 1756 bis 1763, welcher die jetzigen Orte betraf, da wir auch darüber keine Nachrichten haben, ob Bersdorf von dem Schwedenkriege, den unser Kurfürst Friedrich August I. als König von Polen mit Karl XII. von 1697 bis 1706 führte, und von dem zweiten schlesischen Kriege, vom Jahre 1744 an, betroffen worden ist. Desto mehr aber lernte es

*) Hierbei bemerken wir gelegentlich, daß schon 1663 den 12. September der Rath der Stadt Gittau die hiesigen jungen Mannschaften mustern und mit Gewehren versehen ließ, um sie dem Kurfürsten Georg II. als Soldaten gegen die Türken zu senden. Zu dieser Zeit wurden alle Tage Gebete in der Kirche gehalten.